

Zur Historie der „Moncada“

Vor 60 Jahren, genau am **26. Juli 1953**, erfolgte unter Führung von Fidel Castro der historische Sturm auf die Moncada-Kaserne in Santiago de Cuba, damals das zweitwichtigste Militärzentrum des Landes, und die Kaserne "Carlos Manuel de Céspedes" in Bayamo, zwei damaligen Symbolen der brutalen Batista-Diktatur, beide im Osten Kubas gelegen. Obwohl beide Angriffe militärisch fehlschlagen, gilt der 26.7.1953 als Beginn der kubanischen Revolution und wird heute als Nationalfeiertag nicht nur in Cuba sondern auch in zahlreichen anderen Ländern der Welt von Freundinnen & Freunden Cubas begangen.

Der Überfall auf die beiden Kasernen sollte eine Volksrevolution in Ostkuba auslösen und andere Kräfte, v.a. Gewerkschaften, Studenten, Bauern, dazu bewegen, in den Kampf einzutreten. Der Angriff selbst erfolgte mit 120 Männern und 16 Autos im Morgengrauen um 5.15 Uhr. Die Rebellen hatten überwiegend nur leichte Waffen. Sie setzten nach den Karnevalsfeiern auf das Überraschungsmoment. Der Überfall scheiterte letztlich an ihrer Unerfahrenheit. Auf Seiten der Revolutionäre gab es 8 Tote. 61 Gefangene wurden später bestialisch ermordet. Vor Gericht schloss Fidel seine Verteidigungsrede mit den berühmten Worten „**Die Geschichte wird mich freisprechen**“.

Castro und 27 seiner Gefährten wurden zu lebenslangen Haftstrafen auf der Pinieninsel verurteilt, aber schon im Mai 1955 im Rahmen einer traditionellen Amnestie nach manipulierten Wahlen freigesprochen. Die Gruppe reiste nach Mexiko. Hier wurde der *Movimiento 26 de Juli*, kurz *M-26-7*, mit den Farben Rot-Schwarz offiziell gegründet. Diese Farben, die Farben des Gottes Elleguá und der Fahne Haitis, signalisieren in der Volksreligion der Santería Leben und Tod.

Während in Mexiko der Aufstand militärisch, organisatorisch und logistisch vorbereitet wurde, bereitete Frank País v.a. mit dem *Directorio Revolucionario Estudiantil*, dem revolutionären Studentendirektorium, den Aufstand in Ostkuba vor. In Mexiko stieß unter anderen auch der argentinische Arzt Ernesto Ché Guevara zum M-26-7.

Am 25.11.1956 startete die Expedition auf der Yacht **Granma**, um in Kuba einen Guerillakrieg zu entfachen. Wieder gab es Pannen und Misserfolge, aber der Wille, die Verhältnisse umzustürzen, blieb ungebrochen. Nach dem legendären Guerrillakampf in der Sierra Maestre konnten die Revolutionäre am 1. Januar 1959 siegreich in Havanna einziehen. Ein neues Kapitel Kubas hatte begonnen.



Die Moncada heute: ein Museum und eine Schule



In der Bundesrepublik fand eine zentrale Fiesta Moncada erstmals 1992 statt und wird seither jährlich von der Botschaft der Republik Cuba und regionalen Cuba-Solidaritätsgruppen veranstaltet. Bis vor einigen Jahren fanden die Feste ausschließlich auf dem Botschaftsgelände statt. Seit einiger Zeit wurden sie in Bonn, Köln, Essen, Düsseldorf und Bochum in den öffentlichen Raum unter Beteiligung eines breiteren Publikums verlegt. Die 20. Fiesta Moncada findet wieder in Bochum statt, diesmal zum 60. Jahrestag des Sturmes auf die Moncada in Santiago de Cuba - ein Jubiläum.

Weitere Fotos und Berichte:

<http://www.cubaperiodistas.cu/fotorreportaje/21.htm>